

DIE WUNDERBAREN GEHEIMNISSE DES HERZENS

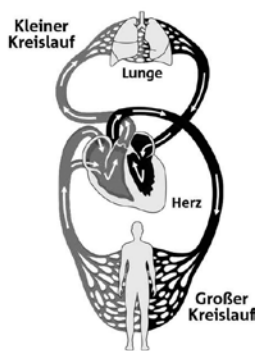
Marianne Camenzind



«Das Geheimnis deines Lebens und deiner Leistung liegt in deinem Herzen... Aus deinem Herzen strahlt die Kraft deines Gemütes. Es ist der Quellborn deines Glaubens, deiner Zuversicht und deines Mutes! Ein starkes Herz gibt dem Leben Gebalt und Würze! Freue dich deines Herzens, es leistet mehr und gibt dir Auftrieb zu Erfolg und glücklicherem Leben!»

Mit diesem Loblied preist Heinrich Helmel (1893–1971) das Herz in den höchsten Tönen. Natürlich ist klar, dass unser Herz vom ersten Schlag weg für die wichtigste, immerfort dauernde Bewegung des Blutflusses (ca. 250 Millionen Liter im Leben!) verantwortlich ist. Warum aber sind sich alle Philosophen und Dichter einig, dass das Herz die «Kraft des Gemütes» ausstrahlt? Und noch viel wichtiger ist die Frage: Wie können wir unser Herz in seiner Energie verstärken?

Beginnen wir zuerst mit der 2. Frage und zwar von aussen nach innen: Beim Betrachten des grossen und



kleinen Blutkreislaufs wird uns schnell klar, welche Form sie bilden – **die Figur 8**. Das bedeutet, wenn wir z.B. mit den Armen die liegende 8 fahren, regen wir nicht nur den Blutkreislauf allgemein an, sondern gehen auch in Resonanz mit dieser Grundstruktur des Blutkreislaufes.

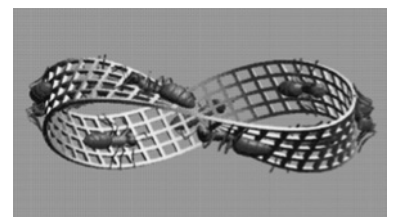
Schauen wir noch näher, finden wir im Herz selber wiederum eine interessante Form: Was aussieht wie ein gordischer Knoten, ist im Grunde genommen ein Muskelband, das sich drei Mal spiralförmig dreht, eine dreifache 8!

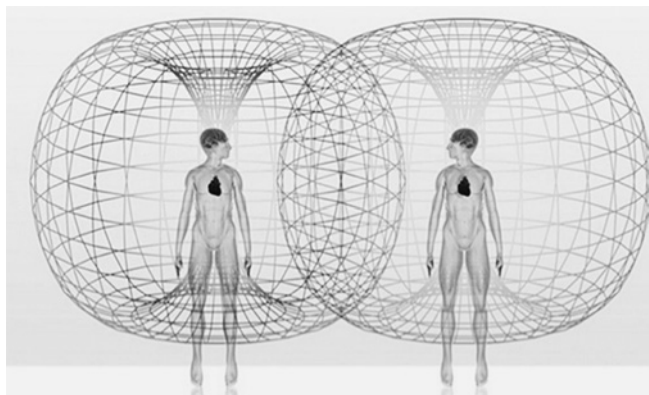
Francesco Torrent-Guasp (1931–2005), ein spanischer Kardiologe, fand in den 70er Jahren heraus, dass alle Vögel und Säugetiere, also auch der Mensch, im Herzen eine dreifache Helixstruktur haben. (Im Internet

das Video unter www.youtube.com/watch?v=NHl4DUu1bEI)

Was bedeutet dies? Die Schlussfolgerung vom Energiewissenschaftler James L. Oschmann, Biophysiker und Autor von «Energiemedizin – Konzepte und ihre wissenschaftliche Basis», ist folgende: Es ist die Spiraldynamik im Herz, welche unserer «Pumpe» scheinbar unendliche Energie verleiht. Diese dreifache Helixstruktur ermöglicht es, dass das Herz sich in der kurzen Zeit der Diastole, der Entspannungsphase, immer wieder regenerieren kann. So ist es in der Lage, jahrelang 60–80 Mal pro Minute mühelos zu schlagen und das 3 Milliarden Mal in einem Leben!

Hinzu kommt, dass der spiralförmig gedrehte Muskelschlauch einem **Möbiusband** gleicht, das in sich eine verdrehte, liegende Acht bildet. August Ferdinand Möbius war ein deutscher Mathematiker, der 1858 das Möbiusband definierte: Eine Fläche, die nur eine Kante und eine Seite hat. Sie ist nicht orientierbar, das heisst, man kann nicht zwischen unten und oben oder zwischen innen und aussen unterscheiden. Wenn nun eine metallene Möbius-Spule an Strom angeschlossen wird, dann erzeugt sie ausschliesslich Skalarwellen als Energiefeld und nicht «Elektrosmog» wie andere Elektroschleifen. Skalarwellen gelten als gesundheitsfördernd und wirken positiv auf die Energie des Menschen. Hier ist das Bindeglied zwischen Physik und menschlicher Energie: Das spiralförmig gedrehte Herz mit seiner Möbius-Struktur scheint perfekt geeignet, um sich mit der holografischen Umwelt mittels Skalarfeld zu verbinden. Dank der 8-förmigen Grundstruktur und der Möbiusdrehung sind offensichtlich die physikalischen Grundlagen gegeben, dass das Herz mühelos als «Perpetuum Mobile» in seiner vollen Ener-





gie läuft und läuft und läuft... Wenn wir Kinesiologen mit der **liegenden Acht** arbeiten, egal in welcher Form, **verstärken wir die Herzenergie** nach dem Gesetz der Resonanz in ihrer eigentlichen Essenz.

«Der Kopf sucht, das Herz findet.»

Zurück zum grossen Ganzen: Das Herz-Kreislaufsystem ist auch ein exzellenter elektrischer Leiter! Begründet mit dem Ampère'schen Gesetz entwickelt der Blutfluss mittels eisenhaltiger Blutkörperchen ein magnetisches Energiefeld, das noch 2–3 Meter ausserhalb des Körpers messbar ist. (Kein Wunder, dass bei einem Eisendefizit sowohl die körperliche Vitalität, als auch die geistige Energie dramatisch reduziert ist.) Dieses magnetische Energiefeld kann man sehr gut als «WLAN des Herzens» bezeichnen. Es strahlt einerseits positive, stärkende Energie aus und nimmt gleichzeitig die ins Energiefeld eintretenden Frequenzen wahr.

Wer oder was in dieses Feld eintritt, wird dauernd vom Herz gescannt! Untersuchungen haben ergeben, dass eine mögliche Gefahr, z.B. von hinten, den Puls schon Sekunden vor dem visuellen Erkennen erhöht.

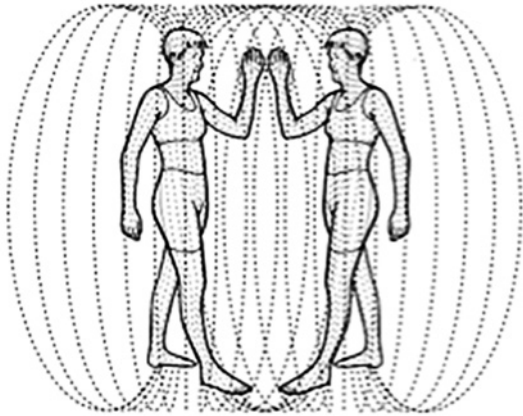
Dieses Energiefeld ist zugleich auch Informationsfeld, worin alle Erfahrungen, Gefühle und jegliche Programmierungen gespeichert sind. James L. Oschmanns Hypothese lautet: Wir alle (und alle Teile des Körpers) geben dauernd Informationen ab und bekommen Informationen über dieses «Quanteninformationsfeld». Man nennt es auch «Ausstrahlung»... Deshalb kann es gut sein, dass wir auf jemanden treffen, dessen Feld mit unserem so harmonisch kompatibel ist, dass es keine Worte braucht, um sich zu verständigen, sondern vom ersten Moment der Begegnung an das Herz ganz genau weiss: «Das ist es. Nun sind wir komplett. Wir gehören zusammen.» Dies nennt man auch Liebe auf den ersten Blick...

Ich persönlich habe dieses «Herzenswissen» völlig klar und eindeutig erlebt, als ich nach meiner ersten

Energiebehandlung (Schwingungsmedizin über das Energiefeld) vom Massagetisch aufgestanden bin und voller Überzeugung gesagt habe: «Was du kannst, kann ich auch! Keine Ahnung wie – aber im Herzen bin ich ganz sicher, dass ich dasselbe auch kann.» So kommt es, wenn der Kopf «aussen vor» gelassen wird und das Herz eine völlig harmonische Übereinstimmung erkennt, in Resonanz ist mit einer tiefen, sicheren Herzenswahrheit. Apropos Sicherheit: Die Wellnesskinesiologie besagt, dass im Herz ein **sicheres Gefühl** zuhause sein sollte. Jegliche Unsicherheit ist also Gift für das Herz! Aussagen, die mit **«ich bin sicher, dass...»** beginnen, stärken unmittelbar die Herzensenergie. Mit einer achtsamen und positiven Sprache können wir unsere Selbstsicherheit im Herz festigen.

«*Vertrau deinem Herzen, es schlägt schon lange bevor das Hirn entstanden ist*», heisst es im Volksmund. Stimmt, schon ab der dritten Schwangerschaftswoche schlägt das Herz des Fötus', also lange bevor die Hirnstrukturen ausreifen. Und dass das Hirn nicht viel zu tun hat mit dem Herzen, ist auch von seiner nervlichen Vernetzung her offensichtlich: Es gehen weit weniger Nerven vom Hirn zum Herz als umgekehrt. So wenige, dass man ein Herz ohne weiteres transplantieren kann und es, kaum eingesetzt und am Blutfluss angeschlossen, sofort wieder selbständig schlägt. Das Herz hat ein eigenes Reizleitungssystem, ist quasi ein Selbstversorger der Energie. Der Sinusknoten gibt den Impuls zur Kontraktion und wird in seinem Rhythmus nur marginal beeinflusst von Hormonen und Nervenimpulsen.

Im Geistig-Emotionellen kann diese Unabhängigkeit des Herzens schnell als abgetrennt, isoliert oder gar widersprüchlich erlebt werden. Wer hat nicht schon einen Kampf zwischen Kopf und Herz erlebt, z.B. als man unglücklich verliebt war und der Intellekt sich gegen die Gefühle gewehrt hat? Hier könnte die **«Dirigenten-Übung»** helfen: Subscapularis (Vogelscheuche-Haltung) und gleichzeitig Quadrizeps (Treppenstei-



gen) aktivieren mit wechselseitiger Bewegung von Arme und Beinen. So werden gleichzeitig beide Hirnhälften und das rote Element mit Herz- und Dünndarm-Funktionskreis angeregt, während man im Kreis herumschaut und dabei summt. Dirigenten werden auffällig oft sehr alt und bleiben geistig agil. Sie halten beim Dirigieren die Arme hoch, lassen den Blick übers Orchester schweifen und summen dabei eine Melodie. Ob die hohe Lebenserwartung mit diesen Aktivitäten zusammenhängt – wer weiss?

«Das Herz ist der Motor des Menschen, es tankt Gefühle, Liebe, Glück und Hoffnung.»

Horst Bulla

Beschäftigen wir uns nochmals mit der ersten Frage: Warum sind sich alle Philosophen und Dichter einig, dass das Herz die «Kraft des Gemütes» ausstrahlt? Im Taoismus (Chinas Philosophie und Weltanschauung, Wurzel der traditionellen Chinesischen Medizin, TCM) heisst es, dass das Hirn im Herz (Xin) sei und das Blut (Xué) das materielle Substrat, welches das Selbstbewusstsein in jede Zelle trage. Im Herzen wohne «Shen», das Göttliche, die Verbindung mit Gott, welche uns die Energie schenkt, unseren Selbstaussdruck zu leben. Deshalb ist das Herz auch Chef der Meridianenergie und der wichtigste «Stromkasten» (indisch «Chakra» genannt) im menschlichen Energiesystem! Auch das Ideogramm, das chinesische Zeichen fürs Herz (心) hat eine offene Struktur, ebenso wie das altägyptische Symbol fürs Herz, eine Vase. Beide Bilder stellen das Herz als ein Gefäss für unsere Emotionen und Erfahrungen dar. Im Hirn können wir Fakten und Daten abspeichern, aber im Herzen liegt die gelebte Chronik unserer Erlebnisse und Herzensanliegen. Dies zeigt sich in der Transplantationsmedizin sehr gut: Einer von drei Herztransplantierten erlebt einen immensen Wechsel von Emotionen, Gewohnheiten und Vorlieben, sowie unerklärliche Erinnerungen. Da werden waschechte Vegetarier plötzlich

zu Fleischessern oder Unmusikalische zu Musikern und zwar genau in dem Stil, wie der frühere Herzbesitzer es gern hatte. Wir können also unser Herz mit Fug und Recht als unser emotionelles Hirn betrachten, welches jede Funktion im Körper und jede Interaktion mit der Umwelt bewusst kontrolliert, energetisiert und archiviert!

James Oschmann wurde an der Kinesiologiekonferenz in Barcelona gefragt – wenn doch die Herzenergie derart wichtig sei – wie man am einfachsten in die Herzfrequenz komme? (Er ist übrigens überzeugt davon, dass 90% des Heilungserfolgs nicht an der Technik eines Therapeuten liege, sondern an seiner Herzensenergie...) Seine Antwort war schlicht und einfach: **Summen**. Wenn wir summen, aktivieren wir die Herzenskraft mit Stimme und Atem. Dabei muss es nicht einmal ein hörbar lautes Summen sein, nur schon das Einatmen in den Brustkorb und das Fokussieren auf das Herz bewirkt eine sofortige Energieverstärkung des Herzchakras!

Eine weitere Art der Herzensstärkung auf einfache Weise ist eine **Umarmung**: Sie verbindet zwei Herzen als stärkste Energiemotoren – es ist 50–60 Mal mehr Energie im Herz als im Hirn! – und multipliziert damit die Intensität der «göttlichen Verbindung», wie sie im Taoismus genannt wird. Eine Umarmung ist also Ausdruck von bedingungsloser Liebe, wie sie nur das Herz schenken kann, ohne Erwartungen und Urteile, dafür mit tiefster Sicherheit und vollster Wertschätzung, in Verbundenheit mit dem Universum.

«Das Herz ist der Quell kraftvollen, grossen und hohen Lebens! Halte dir das Herz zum Freund – der kann es sein – wenn du ihm Spannung und Entspannung im glücklichen Wechsel gibst. Schöne dein Herz zu gewissen Zeiten, dass es sich auf sich selbst besinnen kann! Die Freude wurzelt im Herzen – und Lebendigkeit ist sein Element. Darum lebe dein Herz mit Herz und Verstand – und du wirst ein ganzes, frohes und starkes Leben leben!» Heinrich Helmel